

25 Jahre Musikwerkstatt Musambara



Die edle Droge der Trommelmusik

SÜDKURIER NR. 268 | K
DIENSTAG, 19. NOVEMBER 2013

Vor einem Vierteljahrhundert eröffnete der Trommler vom Bodensee seine Musikwerkstatt auf dem Chérisy-Gelände

VON BILAL BAG

Konstanz – „Als Kind spielte ich einmal vor den Augen von Pelé, der brasilianischen Fußball-Legende“, erzählt Bernhard Gedrat, 59 Jahre. Wenn er über seine Fußballerkarriere in der Südbadischen Auswahl redet, hört man den Stolz deutlich heraus. Doch sobald er beginnt, über die Trommelmusik zu sprechen, leuchten seine Augen leidenschaftlich. „Ich habe eine Seele in mir, die trommelt“, sagt der 59-Jährige. Auf den Profifußball verzichtet zu haben, um Musiker zu werden, scheint er für keine Sekunde zu bereuen.

Seit über 40 Jahren geht Gedrat seiner Leidenschaft in Konstanz nach und leistet einen wichtigen Beitrag zur Kulturarbeit in der Stadt. An den Bodensee



2013
„Ich habe eine Seele in mir, die trommelt“, sagt Bernhard Gedrat. Seit über 40 Jahren geht er seiner Leidenschaft in Konstanz nach.

BILD: BAG

kam der gebürtige Tuttlinger 1969 im Rahmen seiner Ausbildung zum Nachrichtentechniker beim Fernmeldeamt Konstanz. Seine Dienststelle war damals die Chérisy-Kaserne, dort, wo heute seine Musikwerkstatt Musambara ist. „Ich habe hier schon mit den Franzosen zusammengesessen und Rotwein getrunken“, so Gedrat.

Vor kurzem feierte seine Musikwerk-

statt 25-jähriges Bestehen. Über 160 Gäste nahmen an dem bunten Abend teil, an dem unter anderem der Pressesprecher der Stadt, Walter Rügert, eine Laudatio hielt. „Die Idee einer Musikschule, in der Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen und ethnische Musik machen, hatte ich schon seit meiner Jugend“, erzählt Gedrat, „und sofern ich

gesund bleibe, mache ich auch weiter.“

Inspirationen für seine zahlreichen pädagogisch-künstlerischen Projekte – hierzu zählt die Gründung der Samba-szene in Baden-Württemberg – holte sich der zweifache Vater aus seinen Aufenthalten in Andalusien, Brasilien und in Westafrika. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in seinen Schülern wider. Bunt gemischt, so wie er sich das gewünscht hatte. Er hat Schüler zwischen zwei und 90 Jahren mit unterschiedlichen Hintergründen. Sogar einen Nobelpreisträger unterrichtete er bereits: einen amerikanischen Gastprofessor für Mathematik an der Uni Konstanz.

Seine zweite große Leidenschaft, das Fußballspielen, hat der Trommler vom Bodensee nicht ganz aus den Augen verloren. Teil seines soziokulturellen Konzeptes ist das Projekt Spirit of Football. Dennoch steht für Bernhard Gedrat das Trommeln an erster Stelle: „Ich bin dankbar, die edle Droge der Trommelmusik gefunden zu haben. Da komme ich nicht mehr weg.“

40 Jahre

Freie Kultur Konstanz

Zeit für Zeit

Wer aus Konstanz und Umgebung kommt weiß: wenn hier die Rede von FKK ist, geht es nur in den seltensten Fällen ums Nacktbaden. FKK – das steht für Freie Kultur Konstanz und die feiert mittlerweile ihr vierzigjähriges Bestehen. Mitbegründer der FKK ist Bernhard Gedrat, der mit seinen Kultur-Projekten so klar zu Konstanz gehört wie die Imperia und das Münster. Doch während letztere vor allem eine Attraktion für Touristen sind, kümmert sich Gedrat mehr um das, was fernab von Shoppingmeile und Touritrubel passiert, zum Beispiel im Cherisy-Areal.

Hier kam Gedrat 1973 als Nachrichtentechniker für die damals noch bestehende französische Kaserne an und bis heute haben er und seine Ideen das Gelände nicht mehr verlassen. Schon 1981 begann er im Keller der Kaserne Musik zu unterrichten. Nebenbei spielte er in der Band „Why Not“ und war am Aufbau der Sambaszene, sowie der Gründung des K9 und auch den Kulturblättern beteiligt. „Ich war in viele Sachen verwickelt, habe mich dann aber meist wieder aus den Projekten herausgenommen, da mir immer die Vision einer Musikwerkstatt vorschwebte.“ 1988 schafft Gedrat den Aufstieg vom Kasernenkeller ins Erdgeschoss und beginnt, seine Vision umzusetzen und eine musisch-soziokulturelle Einrichtung zu schaffen.

Soziokulturell? Das bedeutet für Gedrat Sport, Musik, Natur, Kunst und soziales Engagement mit Therapieeffekt. Er selber ist im Hegau aufgewachsen und hatte dort eine schöne Kindheit mit Fußball, Trommeln und viel Natur. Das möchte er auch anderen ermöglichen und gerade im Cherisy-Areal sieht er Bedarf. Einer aufkommenden Jugendproblematik versucht er entgegenzuwirken, indem er mit seinen Projekten Raum schafft. Dafür setzte er sich mit seiner Musikwerkstatt und dem interkulturellen Fußballprojekt „Spirit of Football“ ein, für das er sogar den Integrationspreis des DFB erhalten hat.

Doch die Umsetzung der soziokulturellen Projekte wird nicht leichter. Gerade erst wurden Pläne für die Bebauung des Fußballplatzes im Cherisy-Gelände von der Stadt genehmigt. Mehrstöckiger Wohnraum soll dort entstehen, wo diesen Sommer noch „Die Wilden Cherisy Kerle“ gekickt haben. Das bedeutet wahrscheinlich das Aus für das Projekt.

In dem was Gedrat berichtet, liegt ein Hauch vom Schwermütigkeit, denn obwohl es ihm wichtig ist, das Leben bunt statt schwarz-weiß zu sehen, wird auch er von den Sorgen heimgesucht, die oftmals am Finanziellen hängen. Vor einigen Jahren hat der FKK einen Kulturfond bekommen, der bei ca. 40 00 Euro liegt. „Das ist



Bernhard Gedrat, der Trommler vom Bodensee

ein Anfang“, aber für Gedrat nicht genug. Er wünscht sich ein Jahresbudget, als Sicherung, „um den Kopf freier zu haben für das soziokulturelle Engagement.“ Das große Geld wolle er gar nicht, „aber wir wollen die Möglichkeit unsere Ideen umzusetzen.“

Trotz aller Sorgen gilt es in diesem Jahr was zu feiern, denn 40 Jahre sind eine lange Zeit. Schon im Mai fand ein Konzert im Konstanzer Stadtgarten bei bestem Wetter und mit vielen interessierten Besuchern statt. Das nächste Event steigt am 1.11. im Wolkensteinsaal. 100 Konstanzer Urgesteine aus den 60igern und 70igern sind eingeladen, dem bunten Abend beizuwohnen und sich in das Programm einzubringen. „Es wird so etwas wie eine Talkshow, mit Moderation, Live-Musik, Film und Multimedia.“ Am 2. 11. folgt ein Weltmusikkonzert der Musambara-World-Friends.

Und was wünscht sich Bernhard Gedrat für die Zukunft? Ganz klar: „Der Trommler freut sich, wenn er gesund bleibt und seinen Beitrag leisten kann an der Menschheit.“

www.musambara.de

Nora E.